

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 40.2021 vom 14. Oktober

Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



Christian Scheid Chefredakteur

Wie schon im August hält der US-Arbeitsmarktbericht für September keine eindeutige Botschaft parat. In den USA wurden lediglich 194.000 neue Stellen geschaffen, die Prognosen lagen bei rund 500.000 neuen Jobs. Dagegen fiel die Arbeitslosenquote gegenüber August um 0,4

Prozentpunkte auf 4,8 Prozent, prognostiziert wurde ein wesentlich geringerer Rückgang auf 5,1 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen fiel um 710.000 auf 7,7 Mio. Zum Vergleich: Vor der Pandemie hatte die Arbeitslosenquote 3,5 Prozent betragen, was etwa 5,7 Mio. Arbeitslosen entsprach. Über den Erwartungen lag zudem der Anstieg der durchschnittlichen Stundenlöhne, die sich gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozent erhöhten, gegenüber dem Vorjahresmonat sogar um 4,6 Prozent.

Spannend ist nun, wie die US-Notenbank Fed auf das Zahlenwerk reagieren wird. Schließlich machten die Währungshüter um Fed-Chef Jerome Powell einen robusten Arbeitsmarktbericht für September zur Voraussetzung dafür, um auf

der kommenden Sitzung am 3. November den Ausstieg aus der weiterhin sehr expansiven Geldpolitik weiter voranzutreiben. Erwartet wird eine schrittweise Reduktion der Anleihekäufe („Tapering“) ab Dezember. Vereinzelt Meinungen am Markt, wonach es die Fed nicht riskieren könne, einen Rückzieher zu machen und das Vertrauen zu verspielen, das sie mit ihrer bisherigen Kommunikationsarbeit an den Märkten aufgebaut hat, teilen wir nicht. Da der Arbeitsmarktbericht alles andere als robust ausgefallen ist, könnte Powell durchaus die Konjunktur- über die Inflationsrisiken stellen. Eine Verschiebung des Tapering-Starts, die am Aktienmarkt sicherlich nicht unwillkommen wäre, liegt also durchaus im Bereich des Möglichen.

ZertifikateAwards

Der Startschuss für die Zertifikate-Awards ist gefallen: Am 25. November werden die begehrten Trophäen bereits zum 20. Mal vergeben. Beim Publikumspreis „Zertifikat des Jahres“ sind zwölf Einzelprodukte nominiert. Wir stellen Ihnen die Kandidaten in kurzen Porträts vor.

ZertifikateAwards | Seite 3

Tesla Motors

Die jüngst vermeldeten Rekord-Abatzzahlen machen Lust auf die Geschäftszahlen für das dritte Quartal, deren Veröffentlichung Tesla auf den 20. Oktober vorgezogen hat. Risikobereite Anleger sollten daher die Seite wechseln und sich mit einem Discount Call in Stellung bringen.

Pick of the Week | Seite 2

Biontech

50 Prozent Minus seit dem Rekordhoch – für Anleger eröffnet die Kurskorrektur bei der Biontech-Aktie Kaufchancen. Zum einen läuft das Impfstoffgeschäft auf Hochtouren. Zum anderen sind die langfristigen Perspektiven für die mRNA-Technologie, auf die Biontech setzt, besser denn je.

Einzelaktien | Seite 3

Synlab

Das Corona-Test-Geschäft läuft besser als gedacht – der Laborspezialist hat daher zur Freude der Börse seine Prognose für das laufende Jahr weiter angehoben. Auch Analysten sehen sich in ihrer positiven Einschätzung bestätigt. Long-Investments bleiben daher spannend!

Einzelaktien | Seite 7

Nachhaltig investieren mit Zertifikaten

www.rcb.at/nachhaltigkeit

Zertifikate von

 **Raiffeisen
CENTROBANK**

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Trotzt der Chip-Knappheit

Tesla lud 9.000 Menschen aus Berlin und Brandenburg nach Grünheide. Die Besucher hatten beim Tag der offenen Tür die Möglichkeit, die Gigafactory des Elektroautobauers zu besichtigen. In der Fabrik laufen bereits Roboter auf Fertigungsstraßen im Testbetrieb. Tesla-Chef Elon Musk war selbst vor Ort und bestätigte, dass er spätestens im Dezember in Deutschland die ersten Elektroautos für Europa produzieren will. Danach

werde es bis Ende nächsten Jahres dauern, bis die Produktion hochgefahren sei. Musk hatte die Gigafactory Ende 2019 angekündigt und in weniger als zwei Jahren errichtet. Dort sollen künftig etwa 12.000 Mitarbeiter bis zu 500.000 Elektroautos im Jahr bauen. Dabei sollen nach Firmenangaben möglichst vielen Teile an Ort und Stelle produziert werden, um von Zulieferern unabhängig zu werden. Auch abgesehen davon läuft es bei dem US-

Elektroautobauer hervorragend. Während die Autobranche unter globalen Chip-Engpässen ächzt, hat Tesla einen Auslieferungsrekord geschafft: Der Elektroautobauer brachte im dritten Quartal weltweit gut 241.300 Fahrzeuge zu den Kunden, gut 53 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Davon kamen allein im September 56.006 Stück aus der China-Gigafactory. Die Herausforderungen durch die Chip-Knappheit hat Tesla also hervorragend gemeistert. Mit Blick auf das Gesamtjahr 2021 lieferte Tesla von Januar bis einschließlich September insgesamt 632.521 Elektroautos aus – ein Plus von 98,7 Prozent. Diese Werte machen Lust auf die Zahlen für das dritte Quartal, deren Veröffentlichung Tesla auf den 20. Oktober vorgezogen hat. Risikobereite Anleger sollten daher die Seite wechseln und sich mit einem Discount Call in Stellung bringen ([ISIN DE000HR42ND3](#)).

Chinesische E-Autobauer haben ihren Absatz im dritten Quartal enorm gesteigert. Der Trend ist intakt.

Angesichts des Absatzrekords von Tesla (siehe links) ist spannend, wie sich die chinesischen E-Autobauer in der aktuellen Chipkrise schlagen. Hauptkonkurrent BYD konnte im dritten Quartal 91.616 E-Autos an den Mann bringen – eine satte Steigerung um 186 Prozent. Die Gesamtzahl aller abgesetzten New Energy Vehicles, zu denen auch Fahrzeuge mit Hybrid-Antrieb zählen, konnte auf 183.000 Stück sogar verdreifacht werden. Für den Nio-Konzern war insbesondere der September ein erfolgreicher Monat, denn das Unternehmen konnte die heimische Konkurrenz nach einer kurzen Schwächeperiode wieder hinter sich lassen und hat sich den Titel mit 10.628 verkauften Elektrofahrzeugen als produktionsstärkstes E-Auto-Unternehmen in China zurückerobert. Im gesamten dritten Jahresviertel setzte Nio 24.439 Stück ab – und damit rund doppelt so viel wie im Vorjahres-

quartal. Mit 25.666 verkauften E-Autos landete der Konkurrent Xpeng sogar noch knapp vor Nio. Auch das kommt einer Verdoppelung im Vorjahresvergleich gleich. Li Auto wiederum verkaufte im dritten Quartal insgesamt 25.116 Fahrzeuge. Damit konnte der Konzern zwar nicht an Xpeng vorbeiziehen, verkaufte aber mehr EVs als Nio. Die starken Wachstumswahlen zeigen, dass der Trend zum E-Auto in China vollkommen intakt ist. Vontobel bietet mit dem Zertifikat auf den Solactive China Automobile Performance-Index die Möglichkeit, davon zu profitieren. Der Index enthält die 15 größten börsennotierten chinesischen Aktientitel aus der Automobilindustrie. Natürlich sind auch BYD, Nio, Xpeng und Li Auto mit dabei. Für die jährliche Anpassung und Neugewichtung wird eine Gebühr von 1,2 Prozent p.a. fällig ([ISIN DE000VT0WT85](#)).

Tesla Motors: Rekordhoch kommt in Sichtweite



Morgan Stanley

Sauber handeln: Zero Plastic Index.

Kunststoff reduzieren: Genau darauf setzt der AKTIONÄR Zero Plastic Index. Jetzt in die Zukunft investieren.

EINEN TRADE VORAUS

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

Die Kurskorrektur eröffnet eine Einstiegschance bei Biontech. Dazu geeignet ist ein Bonus-Zertifikat der HVB.

Im Kampf gegen die Pandemie kam kürzlich eine Erfolgsmeldung vom US-Pharmakonzern Merck & Co: Das potenzielle Corona-Mittel Molnupiravir konnte überzeugende Ergebnisse abliefern, daher strebt der Konzern nun die Notfallzulassung in den USA an. Die Nachricht beschleunigte die Talfahrt bei den Aktien der Impfstoffhersteller, allen voran Biontech und Moderna. Mit einer möglichen Zulassung des Merck-Mittels könnte die Impfbereitschaft unter denjenigen, die sich noch nicht haben impfen lassen, weiter sinken. Denn bei einem schweren Verlauf würde dann ein potenziell sehr wirksames Medikament zur Verfügung stehen, so die Argumentation der Börsianer. Dazu kamen Aussagen des Managements: Moderna-CEO Stéphane Bancel glaubt, dass die Pandemie bald vorbei ist. Bis Mitte kommenden Jahres gebe es genügend Impfstoff, um jeden Menschen auf die

ser Erde impfen zu können. Auch Konkurrent Biontech geht davon aus, dass Covid beherrschbar werden wird. Anleger folgerten aus den Aussagen, dass das Covid-19-Impfstoff-Geschäft deutlich an Fahrt verlieren wird. Für Anleger eröffnet die Korrektur Kaufchancen. Zum einen sind aus wissenschaftlicher Sicht regelmäßige Auffrischimpfungen nötig und wahrscheinlich. Während sie in der EU bereits zugelassen sind, dürften auch die USA bald folgen. Zum anderen sind die langfristigen Perspektiven für die mRNA-Technologie, auf die beide Konzerne bauen, besser denn je. Risikobereite Anleger können daher auf eine Kurserholung setzen. Zum Einstieg eignen sich Bonus-Zertifikate. Spannend ist ein Papier auf Biontech von der HVB, das bei einem Risikopuffer von 32,3 Prozent eine Renditechance von 35,3 Prozent eröffnet ([ISIN DE000HVB065L1](https://www.hvb.de/DE/privat/produkte/bonuszertifikat/biontech.html)).

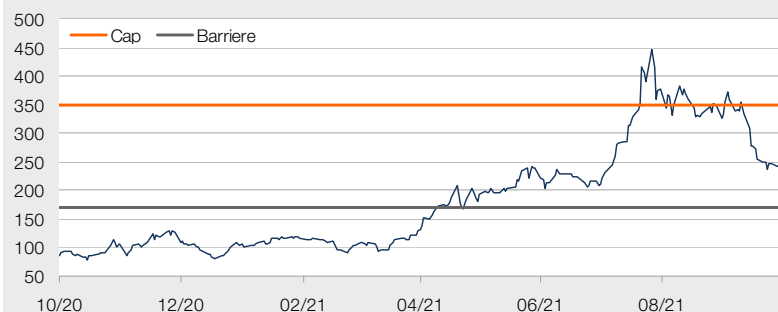
Den Managern auf der Spur

Nach dem starken Jahr 2020 stieg die Aktie von [Mayr-Melnhof](#) 2021 in der Spitze um weitere 12,6 Prozent. Nachdem der Kurs mehrmals bei 185 Euro scheiterte, legte er Anfang September den Rückwärtsgang ein. Im Zuge der Korrektur wurden inzwischen sämtliche Jahresgewinne wieder aufgezehrt. Auf dem niedrigeren Niveau scheint das Aufsichtsratsmitglied des Verpackungsspezialisten, Nikolaus Ankershofen, eine Einstiegschance zu sehen. Seit dem 21. September sammelte der Manager knapp 5.700 Aktien von Mayr-Melnhof ein. Da die fundamentalen Perspektiven glänzend sind, dürfte der Titel seinen langfristigen Aufwärtstrend fortsetzen. Die aktuelle Konsolidierungsphase kann mit einem Bonus Cap-Zertifikat der Raiffeisen Centrobank überbrückt werden. Das Papier bietet bei einem Sicherheitspuffer von 18,4 Prozent eine Ertragschance von 7,4 Prozent.

Die Conti-Abspaltung [Vitesco](#) ist bisher alles andere als eine Erfolgsgeschichte. Nach einem ersten Kurs bei 59,80 Euro ging es vor wenigen Tagen bis auf 43 Euro nach unten. Die Schweizer Großbank UBS hat die Einstufung für den Titel auf „Buy“ mit einem Kursziel von 80 Euro belassen. „Das dritte Quartal war schlecht, und jeder weiß es“, so UBS-Analyst Patrick Hummel. Der Tiefpunkt in der von Halbleiterknappheit geprägten Produktion sei aber vermutlich bereits erreicht und es sei angesichts starker Nachfrage Zeit, massiver auf Autowerte zu setzen. Bei der Conti-Abspaltung setzt Hummel 2022 auf eine starke Margenerholung. Auch die Vorstandsmitglieder Werner Volz, Klaus Hau und Ingo Holstein scheinen auf dem niedrigen Kursniveau eine Einstiegschance zu sehen, wie deren Aktienkäufe zeigen. Der Discounter der DZ BANK aus ZJ 38.2021 bleibt interessant.

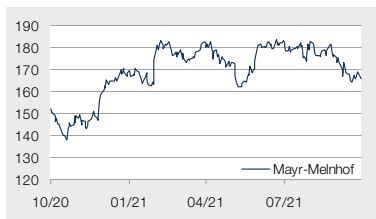
[Jungheinrich](#) will sich vom reinen Maschinenbauer zu einem zunehmend daten- und softwaregetriebenen Unternehmen wandeln. Dazu plant der Konzern auch Zukäufe. „Wir müssen softwarelastiger werden“, sagte jüngst Finanzchef Volker Hues der „Börsen-Zeitung“. Den ingenieurlastigen Konzern müsse man jetzt durch Transaktionen verändern. So solle sich Jungheinrich einen besseren Zugang zu den weltgrößten Märkten China und USA verschaffen und sich auch für das Wachstum in der Automation rüsten. Für eine Übernahme im Volumen von mehreren hundert Millionen Euro sieht Hues das Unternehmen gerüstet. Weiterhin großes Vertrauen in die Strategie scheinen die Aufsichtsräte Wolff Lange und Hans-Georg Frey. Sie haben zu Kursen von 39 Euro bzw. 40,10 Euro zugegriffen. Das Bonus Cap der Société Générale aus ZJ 33.2021 bleibt weiterhin spannend.

Biontech: Gegenüber dem Rekordhoch glatt halbiert



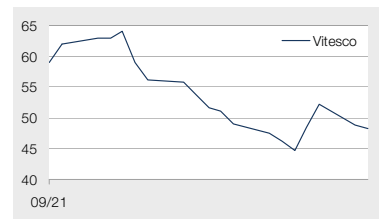
Mayr-Melnhof Bonus

ISIN/WKN	AT0000A2SDM7/RC04EV
Emittent	RCB
Bewertungstag	16. September 2022



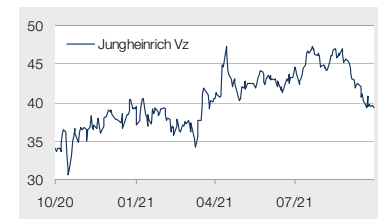
Vitesco Discounter

ISIN/WKN	DE000DFQ9P31/DFQ9P3
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18. März 2022



Jungheinrich Bonus

ISIN/WKN	DE000SF1S4Q2/SF1S4Q
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. Juni 2022



Acht neue Titanen

Vor mehr als zweieinhalb Jahren habe wir den Titan 20-Index vorgestellt. Das Auswahlbarometer, das von der Redaktion des Anlegermagazins „Der Aktionär“ entwickelt wurde, ist in der Spur. Trotz des zwischenzeitlichen Einbruchs im Zuge der Pandemie steht der Index deutlich höher als damals. Erfolgsgeheimnis des Titan 20 ist sein regelbasierter Ansatz. Dazu wird der Index jeweils zum Ende eines Quartals überprüft. Auf diese Weise beinhaltet der Titan 20 Index immer die stärksten der größten und einflussreichsten Unternehmen aus Europa und aus den USA. Dabei zählen ausschließlich qualitative Kriterien, die von der Redaktion festgelegt wurden: die Marktposition, ein top Produktportfolio, die langfristigen Wachstumschancen und der Cashflow. Um am Ende in den Index zu gelangen, muss eine Aktie aber auch eine positive Renditeerwartung aufweisen. Denn

was nützen die beste Marktstellung oder herausragende Produkte, wenn eine Aktie, aus welchen Gründen auch immer, kurz- oder mittelfristig in einem Abwärts- oder Seitwärtstrend festhängt und keine Aussichten auf Besserung bestehen? Auf dieser Basis wurden jüngst acht Positionen neu besetzt. Unterdurchschnittlich performende Mitglieder mussten das Auswahlbarometer verlassen: Applied Materials, Eli Lilly, Kering, L'Oréal, Nike, Target Corp, T-Mobile US und Volkswagen. Neu dabei sind Apple, Morgan Stanley, Novo Nordisk, S&P Global, Salesforce, ServiceNow, Siemens und Thermo Fisher Scientific. Investierbar ist der Titan 20 mit Minis und Faktor-Zertifikaten von Morgan Stanley mit verschiedenen Hebeln. Mit einem Mini mit einem aktuellen Hebel von 2,1 können Anleger überproportional an der Entwicklung teilhaben ([ISIN DE000MA2K2X3](#)).

Aktionär Titan 20 Index: Langfristiger Aufwärtstrend intakt



ZertifikateAwards 2021/2022

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

Daimler Top Zert. Plus (HVB)

Die Knappheit bei Halbleitern in der Autoindustrie zeigt sich auch bei Daimler: Der Konzern hat seine Produktion in Sindelfingen mehrmals ausgesetzt. In den Zahlen zum zweiten Quartal machte sich das noch nicht bemerkbar: Daimler erzielte ein Ebit von 5,4 Mrd. Euro, rund ein Viertel mehr als erwartet. Daimler profitierte von einem besseren Produktmix sowie den in der Pandemie umgesetzten Kostensenkungen. Kurzfristig könnte die Abspaltung der Truck-Sparte für Phantasie sorgen – vielleicht ein guter Einstiegszeitpunkt in das Daimler Top Zertifikat Plus von der HVB. Notiert die Aktie am Ende im Plus, wird ein hoher Bonus fällig. Neu ist ein Puffer: Daimler darf für 29 Prozent Bonus in drei Jahren auch 30 Prozent im Minus liegen ([ISIN DE000HVB5NT5](#)).

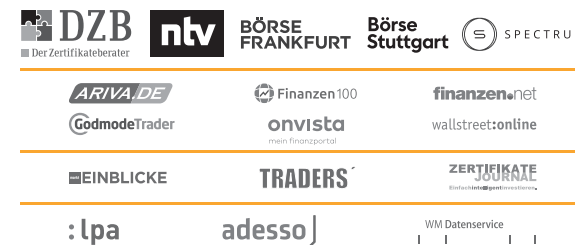
SX5E Deep Express (LBBW)

Espresso werden oft schneller zurückgezahlt, als es dem Anleger lieb ist. Denn am Anfang belasten Agio und längere Überprüfungszeiträume die Renditen oft spürbar. Die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) hat den ersten Kupon deshalb verdoppelt (5,8 statt 2,9 Prozent). Abgesehen davon wartet das Papier mit der bewährten Express-Ausstattung auf. Die Produktlaufzeit beträgt maximal sechs Jahre. Der Bonus von 2,9 Prozent p.a. wird bei einer Rückzahlung nach der ersten Periode, also dem ersten Jahr, verdoppelt. Somit entspricht der Bonus bereits 5,8 Prozent. Sollte das Produkt nicht fällig werden, werden die folgenden Bonuszahlungen aufaddiert. Sollte es zu einer Andienung kommen, erfolgt diese in Form eines EURO STOXX 50-ETF ([ISIN DE000LB2LPA4](#)).

Gewinnmitnahme Zert. (Citigroup)

Die Börsenweisheit „An Gewinnmitnahmen ist noch niemand gestorben“ soll Anleger daran erinnern, Aktien, die im Plus liegen, auch mal zu verkaufen. Dieses Prinzip liegt dem Gewinnmitnahme-Zertifikat auf den Euro Stoxx Select Dividend 30 Index von der Citi zugrunde. Anfänglich partizipieren 100 Prozent des Nennwerts an der prozentualen Entwicklung des Basiswerts. Bei 110, 120, 130 und 140 Prozent des Startpreises gibt es Gewinnmitnahme-Levels. Sobald der Index auf oder über einem solchen Level schließt, wird eine Verringerung der Aktienmarkt-Allokation um jeweils 25 Prozent des Nennwerts ausgelöst. Der nun im Barbestand befindliche Nennwert-Anteil wird dann zu 9,00 Prozent p.a. verzinst ([ISIN DE000CP1ZPU9](#)).

Zertifikate AWARDS 2021/2022



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Deutsche Post konnte im dritten Quartal nahtlos an die positive Geschäftsentwicklung aus dem ersten Halbjahr anknüpfen – und will daher die Ziele für das operative Ergebnis und den freien Mittelzufluss ein weiteres Mal erhöhen. Auch der mittelfristige Ausblick für das Jahr 2023 soll nach oben angepasst werden. „Der Welthandel hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich beschleunigt“, erklärte Post-Chef Frank Appel. Zudem seien die Sendungsmengen im E-Commerce unverändert hoch. „Deswegen blicken wir optimistisch auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft.“ Man bereite sich intensiv auf mögliche Rekordmengen in den kommenden Wochen vor und haben zusätzliche Kapazitäten aufgebaut. Vorläufigen Zahlen zufolge hat die Deutsche Post das operative Er-

gebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) im dritten Quartal um rund 28 Prozent auf 1,77 Mrd. Euro gesteigert. Den Free Cashflow bezifferten die Bonner auf mehr als eine Mrd. Euro nach 1,264 Mrd. Euro im Vorjahreszeitraum. Konkrete Zahlen – auch zu den neuen Prognosen – will das Unternehmen am 4. November vorlegen. Die Eckdaten und die Ankündigung einer Prognoseerhöhung kamen nicht nur bei Anlegern gut an. Die Kombination von höheren Barmittelzuflüssen und Wachstumschancen auf Profitabilitätsniveaus über dem früheren Durchschnitt ermögliche eine höhere Bewertung der Aktie, schrieb etwa Christian Obst von der Baader Bank. Er sieht denn auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung mit Kursziel 60 Euro abzurücken. Auch Dirk

Schlamp von der DZ BANK rät weiter zum Einstieg (Kursziel: 70 Euro). Der Logistikkonzern habe im dritten Quartal von einem sich stark erholenden Welthandel sowie anhaltend hohen Sendungsmengen im E-Commerce-Bereich profitiert, so der Experte. Insbesondere die DHL Divisionen hätten sich dank hoher Volumenströme und Frachtraten sehr positiv entwickelt. Sebastian Vogel von der UBS geht zudem davon aus, dass das Luftfrachtangebot in den kommenden Quartalen begrenzt bleiben dürfte, was dem Logistikkonzern in einem Umfeld steigender Kosten eine gewisse Preissetzungsmacht biete – und blieb daher ebenfalls bei seiner Kaufempfehlung. Wer dennoch vorsichtiger agieren möchte, kann zu einem Memory Express von Vontobel greifen.

Verfehlte Erwartungen haben bei der Cancom-Aktie Spuren hinterlassen – doch der Verkaufsdruck lässt nach!

Der IT-Dienstleister Cancom ist im zweiten Quartal kräftig gewachsen. Die Erlöse stiegen gegenüber dem Corona-bedingt schwachen Vorjahreszeitraum um knapp 19 Prozent auf 343 Mio. Euro, wie der Konzern mitteilte. Organisch hätte das Plus 16,5 Prozent betragen. Das Ebitda kletterte um 61 Prozent auf 32 Mio. Euro. Die entsprechende Marge stieg von 7,0 auf 9,4 Prozent. Starke Zahlen, fanden viele Analysten. Die Börse reagierte dennoch verschnupft: Die Erwartungen waren höher. Enttäuschung auch über die nur bestätigte Prognose: Die Münchener rechnen sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis weiterhin mit einem Anstieg im oberen einstelligen Prozentbereich. Konkurrent Bechtle dagegen hatte jüngst den Ausblick angehoben: Das Vorsteu-

ergebnis für 2021 solle nun sehr deutlich statt bislang nur deutlich steigen, hieß es Ende Juli. Mittlerweile hat allerdings der Verkaufsdruck spürbar nachgelassen. Dazu beigetragen hat sicherlich die Nachricht, dass Cancom innerhalb der kommenden zwölf Monate bis zu 3,5 Mio. Aktien über die Börse zurückkaufen will. Auch werden einige Analysten nicht müde zu betonen, dass der Ausblick konservativ sei. Gustav Froberg von Berenberg zeigte sich zudem von der operativen Marge beeindruckt, da die Profitabilität der Branche normalerweise in der zweiten Jahreshälfte höher sei. Mit einem Discounter der DZ BANK können Anleger mit 14,2 Prozent Rabatt in die Aktie einsteigen – und selbst bei seitwärts laufenden Kursen eine Rendite von 9,7 Prozent erzielen.

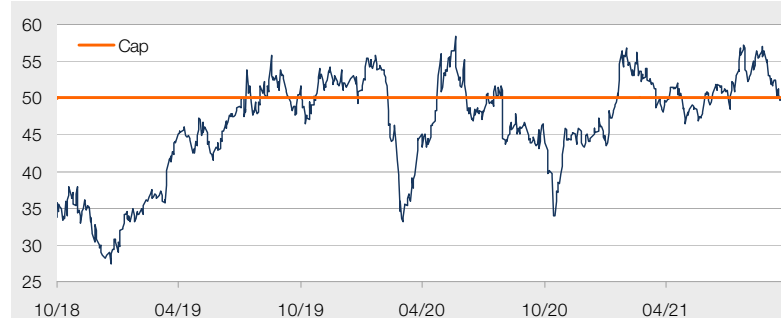
Deutsche Post Memory Express (Vontobel, ISIN DE000VX1N5D9)

Geld/Brief: 960,71/970,41 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	29.09.2022	1,0 Jahre	55,55	41,66	4,1%	-22,0%	1.000,00	64,00	1.064,00	10,8%	11,2% p.a.
2	29.09.2023	2,0 Jahre	55,55	41,66	4,1%	-22,0%	1.000,00	64,00	1.128,00	17,4%	8,5% p.a.
3	30.09.2024	3,0 Jahre	55,55	41,66	4,1%	-22,0%	1.000,00	64,00	1.192,00	24,1%	7,5% p.a.
4	29.09.2025	4,0 Jahre	55,55	41,66	4,1%	-22,0%	1.000,00	64,00	1.256,00	30,7%	7,0% p.a.
Airbag	29.09.2026	5,0 Jahre	41,66	41,66	-22,0%	-22,0%	1.000,00	64,00	1.320,00	37,4%	6,6% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 970,41 Euro (Stand: 14. Oktober 2021).

Cancom: Die 50 Euro-Marke hat gehalten



Discounter auf Cancom

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap	Rendite (p.a.)
DE000DV6A925/DV6A92	DZ BANK	16.09.2022	50 Euro	9,7% (10,3% p.a.)



Nicole Wittmann Vontobel

Der Klimawandel, der insbesondere durch Treibhausgase verursacht wird, hält die Welt in Atem. Einer der wichtigsten Hebel, um der Klimaerwärmung Einhalt zu gebieten, sind CO2-Emissionsrechte und der Handel von darauf bezogenen CO2-Emissionszertifikaten – in Europa auch EUA (European Union Allowance) genannt. Diese räumen Unternehmen das Recht ein, pro Emissionszertifikat eine Tonne CO2 oder ein äquivalentes Treibhausgas auszustößen. In Europa soll rund die Hälfte des Treibhausgasausstoßes mittels solcher Zertifikate reguliert werden. Eingebunden sind insbesondere Unternehmen, welche besonders energieintensiven Branchen angehören, wie beispielsweise Energieunternehmen, Industriemetall-, Zement- und Papierproduzenten – und solche, die eine gewisse Unternehmensgröße aufweisen. Verschärfte Klimaziele und beschränkte Kontingente für die Emissionszertifikate waren zuletzt ein großer Preistrei-

ber für die Entwicklung des im Terminmarkt gehandelten CO2-Futures. Hier könnte weiterhin Potenzial bestehen, was auch für Anleger interessante Anlagechancen eröffnen könnte.

Mit dem Partizipationszertifikat auf den ICE ECX EUA Future erhalten interessierte Anleger ein Anlageinstrument an die Hand, um an der Kursentwicklung von CO2-Emissionsrechten teilzunehmen. Das Partizipationszertifikat ermöglicht es Anlegern – unter Berücksichtigung der Managementgebühr – 1:1 an der Kursentwicklung des ICE ECX EUA Future zu partizipieren. Anleger können dank der unbeschränkten Laufzeit des Zertifikats ihren Anlagehorizont selbst bestimmen. Der Emittent des Partizipationszertifikats hat allerdings die Möglichkeit, die Laufzeit des Produkts durch Kündigung des Zertifikats zu beenden.

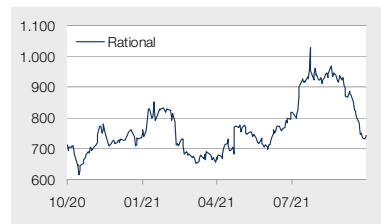
Das Partizipationszertifikat auf den ICE ECX EUA Future (**WKN VX10C0**) kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart oder im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Im Zertifikat fällt eine Managementgebühr von 2,5 Prozent p.a. an. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie u.a. das Emittentenrisiko und das Währungsrisiko im Hinblick auf den Basiswert tragen.

Rational Turbo Short (ZJ 33.2021)

Die Rational-Aktie hat nach ihrem Höhenflug im Sommer kräftig korrigiert. Binnen eines Monats ging es um mehr als 17 Prozent abwärts. Sämtliche Jahresgewinne haben sich damit wieder in Luft aufgelöst. Analysten wie Sebastian Kuenne von der kanadischen Bank RBC sind daran sicherlich nicht ganz unschuldig. Wegen Lieferproblemen stehe bei dem Großküchenausstatter ein Fragezeichen hinter tausenden Ofen-Auslieferungen, schrieb der Experte in seiner jüngsten Studie. Er kürzte in der Folge seine Umsatzerwartungen für das zweite Halbjahr um zwölf Prozent und jene für 2022 um drei Prozent. Der BEST Unlimited Bear der Société Générale aus Ausgabe 33.2021 liegt nun bereits mehr als 60 Prozent im Plus. Investierte Anleger sollten daher darüber nachdenken, zumindest einen Teil der Gewinne mitzunehmen.

Verkauf

ISIN/WKN	DE000SF7E5V9/SF7E5V
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End

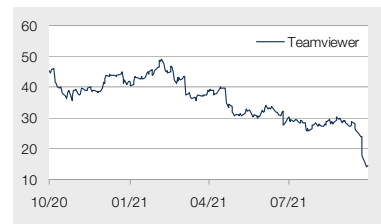


Teamviewer Express (ZJ 27.2021)

Der Softwarekonzern Teamviewer hat nach einem schwachen dritten Quartal seine Jahresprognose deutlich gesenkt – und die Aktie damit auf eine steile Talfahrt geschickt. Die in Rechnung gestellten Umsätze sollen nun zwischen 535 und 555 Mio. Euro liegen, wie der Konzern mitteilte. Zuletzt hatte das Management das untere Ende der Spanne von 585 bis 605 Mio. Euro angepeilt. Auch die Profitabilität wird geringer eingeschätzt als bisher. Die angepasste Gewinnmarge soll statt 49 bis 51 Prozent nur noch 44 bis 46 Prozent erreichen (Vorjahr: 57 Prozent). Zwar halten viele Analysten den Abverkauf von 50 Prozent in vier Wochen für übertrieben, Händler betonen aber auch, dass Teamviewer mit der Warnung viel Vertrauen bei den Anlegern zerstört habe und es lange dauern dürfte, bis sich das ändernde – Express verkaufen.

Verkaufen

ISIN/WKN	DE000DK00YB6/DK00YB
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	DekaBank
Nächster Bewertungstag	23. August 2022



Symrise Discounter (ZJ 41.2020)

Der Duft- und Aromenhersteller Symrise will nach dem DAX-Aufstieg seinen Expansionskurs vorantreiben und setzt dabei neben organischem Wachstum auf Akquisitionen. „Zukäufe bleiben ein wichtiger strategischer Hebel, um unser Portfolio zu erweitern und Wachstumfelder zu erschließen“, sagte Vorstandschef Heinz-Jürgen Bertram der Wirtschaftszeitung „Euro am Sonntag“. Der Manager bestätigte überdies die Ziele für das Gesamtjahr 2021: „Wir sind zuversichtlich, dass wir organisch über sieben Prozent wachsen und über 21 Prozent Gewinnmarge erzielen.“ Die Aktionäre sollen mit einer „attraktiven Dividende“ an der erfolgreichen Geschäftsentwicklung teilhaben. Gute Nachrichten – beim erstmals in Ausgabe 41.2020 vorgestellten Discounter von HVB onemarkets besteht daher weiterhin kein Handlungsbedarf.

Halten

ISIN/WKN	DE000HR147N5/HR147N
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	17. Dezember 2021

